

## **Mein Leipzig lob ich mir**

*Zwischenspiel: Europahymne.*

„Wem der große Wurf gelungen/eines Freundes Freund zu sein/wer ein holdes Weib errungen/mische seinen Jubel ein.“ Friedrich Schiller begann in Leipzig die Arbeit an der „Ode an die Freude“ - „Freude schöner Götterfunken.“

Friedrich Schiller war auf der Flucht vor einem Landesfürsten, dessen Art, zu regieren, er in einem Theaterstück kritisiert hatte. Er war so arm, dass er hatte hungern müssen. Ein Kaufmann lud ihn nach Leipzig ein und lieh ihm Geld. Die „Ode an die Freude“ ist ein Trinklied. Alkohol stimmte die Menschen enthemmter und fröhlicher. Der Text wurde von Beethoven vertont und zur Europahymne.

Auch Johann Wolfgang von Goethe sagte: „Mein Leipzig lob´ ich mir.“

Goethe studierte und zechte in Leipzig, bis er seinen Aufenthalt wegen einem Blutsturz abbrechen musste. Im Deutschen Nationaldrama „Faust“ beschreibt er die Saufereien der Studenten, die unter anderem im Auerbachskeller stattfanden, abstoßend. Er baute die Legende von Fausts Ritt auf einem Fass in das Drama ein und machte damit den „Auerbachskeller“ in der Mädlerpassage zum fünftberühmtesten Restaurant der Welt. Skulpturen und Bilder in den Räumen erinnern daran.

Leipzig ist von Flachland umgeben und deshalb großzügig bebaut.

Das Umland von Leipzig erinnert im Sommer an Buschlandschaften Afrikas. Affen, Löwen und Elefanten gibt es aber nur im Zoologischen Garten. Er hat eine lange Tradition, sein Brehmhaus ist berühmt.

Kohletagebaue hinterließen im Umland eine faszinierende Seenlandschaft. Sie entwickelte sich zu einem kulturell lebendigen Ort, den viele Künstler dem Koloss Berlin vorziehen wollen.

Reisende erreichen Leipzig mit Flugzeugen, Autos und Zügen. Der Leipziger Hauptbahnhof gilt als einer der größten Kopfbahnhöfe Europas. Er kann mit seinen großen, hohen Hallen Gäste noch immer faszinieren. Er wurde zum modernen Dienstleistungszentrum ausgebaut.

*Zwischenspiel: Bahnhofsgeräusche.*

In Leipzig siedelten zuerst durchziehende Germanen, später Slawen. Um das Jahr 1165 erhielt Leipzig das Stadt- und Marktrecht. Die Stadt wuchs und wurde zu einer Halbmillionenstadt. Leipzig war und ist ein Handelszentrum, es zog und zieht Handelstreibende aus aller Welt an, es gilt als Geburtsort der Handelsmessen. Das neue Messegelände ist

technisch modern und architektonisch interessant. Leipzig gilt als eine weltoffene und gastfreundliche Stadt.

Leipzig erhielt bereits im Jahr 1701 eine Straßenbeleuchtung. Sie verwandelte Leipzig in eine moderne Stadt, in der man sich auch nachts aus dem Haus trauen konnte. Die Stadt erhielt den Spitznamen „Klein-Paris.“

Leipzig ist eine Stadt mit vielen alten Bürgerhäusern und Villen. Das „Alte Rathaus“ ist eins der schönsten Renaissance-Rathäuser in Deutschland. Das „Neue Rathaus“ ähnelt einer alten Ritterburg. Am meisten faszinieren Leipziger und Gäste die Passagen, die von einer Straße zur anderen durch Häuser und Höfe führen.

Das Völkerschlachtdenkmal ist ein monumentaler Bau mit einer Aussichtsplattform in 91 Meter Höhe. Es wurde zum Gedenken an die Völkerschlacht im Jahr 1813 errichtet.

In Leipzig begann 1989 eine friedlichen Revolution. „Wir sind das Volk!“ skandierten die Demonstranten. Das Volk wollte nicht mehr, so weiterleben, die Herrscher konnten nicht mehr so weiter regieren und gaben die Verantwortung ab -

die Mauer, die einen Teil Deutschlands umgab, fiel.

Deutschland, welches infolge des 2. Weltkrieges zerteilt worden war, wurde politisch wieder vereinigt, in die Bundesrepublik integriert. Westdeutsche Beamte, die bereit waren, in Ostdeutschland zu arbeiten, erhielten zusätzlich zum Gehalt eine „Buschzulage.“

Originalschauplätze der Hoffnung des sozialpolitischen Neubeginns sind die Nikolaikirche, der Augustusplatz, der Promenadenring, das Museum in der „Runden Ecke.“

*Zwischenspiel: Johannespassion*

Leipzig ist eine Stadt der Musik. Das Gewandhaus mit dem Gewandhausorchester, die Operntradition, der weltberühmte Thomanerchor faszinierten seit hunderten von Jahren Zuhörer aus aller Welt .

*Zwischenspiel: Thomanerchor.*

Felix Mendelssohn Bartholdy lebte und arbeitete in Leipzig. Der berühmteste Kantor der Thomaskirche war Johann Sebastian Bach. Fast jeden Freitagabend und Samstagnachmittag können Sie seine Musik in der Thomaskirche hören. Seine berühmtesten Kompositionen wurden die Johannespassion, die Matthäuspassion und das Weihnachtsoratorium.

*Zwischenspiel: Weihnachtsoratorium.*

Sänger des Thomanerchores gründeten die Pop-Band „Die Prinzen“, sie singen unter anderem: „Ich will ein Schwein sein, in dieser Welt“, sie singen es liebenwert.

*Zwischenspiel: „Ich will ein Schwein sein, in dieser Welt.“*

Leipzig besitzt eine Hochschule für Sport, aus der eine Vielzahl Weltmeister hervorgingen. Die Stadt verfügt über gut ausgestattete Sportstätten. Spiele der Fußballweltmeisterschaften fanden u.a. in Leipzig statt.

Leipzig liegt in Sachsen. Sachsen ist eines von 16 Bundesländern Deutschlands. Die Sachsen gelten als fleißig, zielstrebig, aber auch gemütlich. Sie werden „Kaffeesachsen“ genannt. Sie trinken gern Kaffee, lesen Zeitung und plaudern. Das älteste und berühmteste Café in Leipzig ist das Café Baum, dort gibt es u.a. „Leipziger Lerchen“, eine nach Marzipan schmeckende Gebäckart.

Sachsen sprechen sächsisch. Goethe soll den Dialekt, der den Mund so breit ziehen lässt, dass die Menschen, gelegentlich wie Breitmaulfrösche aussehen, schön gefunden haben. Sachsen sprechen g statt k, d statt t, sie dehnen die Vokale,

sie sagen z.B. „weesde“ statt „weißt du“, „Willsde ne Bemme?“ heißt hochdeutsch: „Willst du eine Scheibe Brot?“

Die Sachsen lernen Hochdeutsch in der Schule.

Leipzig ist auf Sumpf gebaut. An manchen Tagen weht ein Geruch von Lauch aus den Auwäldern, die entlang der Flüsse und Kanäle wuchern.

*Torsten Kulicks Froschkonzert*